

kurz notiert

Ländliches im Kraftwerk

Schwarze Pumpe (MB). Am Donnerstag ist die bereits 30. Kunstausstellung in der Galerie des Kraftwerkes Schwarze Pumpe mit Arbeiten von Sigrid Bolduan aus Klein



Dieser Holzschnitt von Sigrid Bolduan zeigt den „Sorbschen Bauern“, entstanden schon 1974

Loitz eröffnet worden. Bis zum 11. März 2013 werden unter dem Motto „Landlust“ zahlreiche Motive gezeigt, die die Künstlerin auf ihrem Bauernhof, auf den Wiesen und Feldern, in den Wäldern um Klein Loitz entdeckte. Die Themen ihrer Arbeiten entspringen dem Alltag und der sorbischen Kultur. Aber auch Kirche und Glauben und der Kreislauf der Natur haben es ihr angetan. Sigrid Bolduan malt in Öl und Aquarell; ebenso ist sie in der Grafik, Radierung, der Seidenmalerei, im Holz- und Linolschnitt, in Collagen, dem Materialdruck und der Keramik zu Hause. Die Fotografie ist ein weiteres Feld ihres Schaffens.

Stipendien für Austauschschüler

Cottbus (MB). Die Stiftung Lausitzer Braunkohle ermöglicht Schülern aus der Lausitz, ein Austauschjahr in einem von mehr als 40 Ländern zu absolvieren. Bewerbungen für eine Förderung sind noch bis Mittwoch möglich. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind für die Reise ab Sommer 2013 aufgerufen, sich bei AFS zu bewerben. Mehr Infos im Internet unter www.afs.de/schueler

Mein Sonntag im Revier®

DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Die Spreeaue erhält ein teuflisches Markenzeichen

Vattenfall und Dissen weihen auf neuem Spreeaue-Aussichtshügel bei Dissen eine riesige Holzskulptur ein / 15 Kubikmeter Holz

Dissen (mk). Gegen das, was jetzt auf einem Aussichtshügel mitten in der Spreeaue thront, wirken selbst die in der Nähe weidenden Auerochsen und Wasserbüffel wie kleine Lämmer. Als der Cottbuser Holzkünstler Hans-Georg Wagner von Vattenfall den Auftrag bekam, eine sieben mal drei Me-



Der Künstler Hans-Georg Wagner liest die Sage zur Entstehung des Spreewaldes vor, welche ihm den Auftrag, einen Teufel samt Rindvieh zu erschaffen, einbrachte

ter große Holzskulptur mit einem Teufel, der zwei Ochsen vor seinen Pflug gespannt hat, zu erschaffen, dachte dieser zuerst: „Was für eine Ding!“ Daran erinnert sich der Künstler bei der Einweihung, und er erinnert sich auch, wie er beim Revierförster noch lebende Eichen aussuchen musste, und dass ihm dabei so gar nicht wohl zumute war, wie er fünf Monate bei Wind und Wetter mit seinem Mitarbeiter in der Spreeaue verbrachte, wie er den Kaffeematz am Spreeaue-Imbiss steigerte und wie er nackig nach Hause kommen musste, da seine Kleidung nach Kiefernholzteer roch. So viel Kunst und Kreativität in der Entstehung der Holzskulptur steckt, so pragmatisch war die Idee, diese auf einen Aussichtshügel zu stellen. Ingolf Arnold, Geotechniker bei Vattenfall, erklärt, dass die Frage im Raum stand, wohin der Abraum, der bei der Renaturierung anfiel, umzulagern sei. Diese Überschussmasse hätten 3 000 Lastkraftwagen



Imposant und so, als ob das hölzerne Kunstwerk schon über Jahrzehnte Wind und Wetter getrotzt habe, überragt die Holzskulptur die Spreeaue bei Dissen, welche in der Tat bei Wind und Wetter vom Cottbuser Künstler Hans-Georg Wagner erschaffen wurde. Der Aussichtshügel samt Kunst soll Besuchern einen weiten Blick ermöglichen Fotos: M.K.

durch die Orte fahren müssen. Das wollte Vattenfall den Einwohnern nicht zumuten. So wurden auf einer Fläche eines Fußballfeldes 30 000 Kubikmeter Erdrich auf etwa acht Meter Höhe angehäuft. Besucher des größten Renaturierungsprojektes Brandenburgs

können nun auf die Landschaft schauen und dabei das hölzerne Kunstwerk bestaunen, welches die Entstehungssage des Spreewaldes verbildlichen soll. Eine Rampe sorgt zudem dafür, dass der Aussichtshügel barrierefrei erklimmbar ist. Der Burger Amtsdirektor Ulrich No-

ack sieht in der Einweihung ein neues Kapitel aufgeschlagen, wie man Landschaft in Wert setzen kann. Er sagt: „Dissen wird mehr und mehr zum Schmuckstück. Zum Diamanten“, und ergänzt: „Hier findet jeder nun die Antwort, wie der Spreewald entstanden ist.“

Schülerhilfe für das neue Leitsystem

Elfte Klasse entwickelt Infotafeln für Spreeauen-Naturlehrpfad

Dissen (ha). Schon im nächsten Jahr soll ein neues Besucherleitsystem Einheimische und Touristen in der renaturierten Spreeaue zwischen Maiberg und Dissen führen. „Wir wollten einen unbedarften Blick, denn wir selbst befassen uns zu intensiv mit der Renaturierung und würden bei der Gestaltung der Infotafeln zu fachlich herangehen“, begründet Ingolf Arnold den Auftrag an das Niedersorbische Gymnasium. Die heutige Klasse elf beschäftigte sich im naturwissenschaftlichen Kurs unter Leitung von Dirk Lange im

letzten Jahr mit der Entwicklung von Infotafeln entlang der Spreeaue. 15 Tafeln sind entstanden, die diese Woche bei Vattenfall vorgestellt wurden. Mit bewusst einfachen Sätzen und verständlicher Wortwahl wird auf den noch digitalen Tafeln der Umbau der Spreeaue erklärt, Bilder zeigen die Veränderungen anschaulich als Zeitsprung. Auch auf die Besonderheiten der Flora und Fauna - vor allem der angesiedelten - gehen die Schüler auf den Infotafeln ein. „Es war eine wunderbare praktische Arbeit mit einem hohen Nutzen,

die die Schüler begeisterte, auch in ihrer Freizeit an der Entwicklung zu arbeiten“, resümierte Dirk Lange den Auftrag. Heidemarie Dingethal, Projektbegleiterin für Vattenfall und Dr. Christoph Gerstgraser vom zuständigen Ingenieurbüro für Renaturierung waren beeindruckt von der hohen Qualität der Entwürfe. „Die Arbeit wird ganz sicher in das Leitsystem einfließen und war uns eine sehr große Hilfe“, bedankte sich Ingolf Arnold, der als Geotechniker für die Wandlung der Spree verantwortlich ist.



Clara Fuhrmann, Martin Kschenka und Friederike Kiene (v.l.) stellten diese Woche ihre Infotafel-Ideen für den Naturlehrpfad vor, der mit 15 Stationen in der renaturierten Spreeaue zwischen Maiberg und Dissen entstehen soll. Gemeinsam mit zwölf Mitschülern investierten sie viel Freizeit Foto: Ha.

78 Strom-PS sollen Netzschwankungen ausgleichen

Forschung mit Elektro-Fahrzeugen geht in die nächste Runde / Test-Flotte wird erweitert

Cottbus (ha). Seit über einem viertel Jahr machen sie Südbrandenburgs Straßen bunt, die e-SolCars, zu Elektrofahrzeugen umgebaute Opel. 31 fahren bis jetzt im Dauertest und werden sowohl von den Nutzern aus BTU, den Tagebauen und Kraftwerken als auch von den Ingenieuren des Auto-Umrüsters German E-Cars auf „Herz und Nieren“ geprüft. „Es gibt Lob und Kritik“, fasst Dr. Maik Hon-

scha die Meinungen zusammen. Er leitet das Projekt und den Aufbau der Ladepunkte, von denen 60 von geplanten 75 installiert sind. „Gelobt wird die Spritzigkeit der 78 PS, Nachbesserungen braucht das Auto bei der Dosierung des Gaspedals, auch das Getriebe soll leiser und angenehmer klingen.“ Gespannt sind die Nutzer auf die Reichweite im Winter, die derzeit mit 120 Kilometern den Angaben ent-



Dr. Maik Honscha leitet das Forschungsprojekt aus Vattenfall-Sicht und hält dafür ständige Verbindung zu den Wissenschaftlern der BTU Fotos: J. Ha.

spricht. „Jetzt beginnt die heiße Phase, denn an der BTU wird das Datennetz zu den Autos und die Speichersteuerung für das bidirektionale Laden entwickelt“, sagt der ehemalige wissenschaftliche BTU-Mitarbeiter. Erst dieses bidirektionale Laden kann einmal die Stromnetzschwankungen stabilisieren helfen, wenn tausende E-Fahrzeuge unterwegs sind. Die Flotte wächst diese Woche um vier Mercedes Transporter. Die Stadtverwaltung erhält am 20.11. zwei Cetos.



Am dkw befindet sich eine Säule mit zwei Ladepunkten. Leider wird sie oft zugesperrt. Die Anzeige im Opel Cetos ist spartanisch. Der linke Zeiger zeigt den Stromverbrauch und die Rückladung durch die Bremse an. Digital sind Reichweite und Stromfluss ablesbar



Zum vierten Mal wird diesen Sonntag auf Gut Geisendorf der Geisendorfer Kunstmarkt veranstaltet. Von 13 bis 18 Uhr stellen 22 Künstler der Region ihre Arbeiten vor und wollen persönlich vor Ort mit Gästen ins Gespräch kommen. Werke aus den Bereichen Fotografie, Grafik, Keramik, Malerei, Schmuckdesign und Textilkunst sind zu sehen und auch zu kaufen. Die Kunst im Gutshaus ist erlebbar bei guter Musik, Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein. Die teilnehmenden Künstler sind unter www.kunstmarkt-geisendorf.de aufgelistet

Foto: wallat & knauth

